

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

28 (3.2.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-842965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-842965)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher



Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Ämtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No 28.

Donnerstag, den 3. Februar 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 1. Febr. Nach den Vorbereitungen zu schließen, die bis jetzt geplant sind, wird der Einzug des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Victoria Augusta an Glanz und Pracht alle früheren Festlichkeiten ähnlicher Art weit überragen. Die Ausschmückung des Weges von Schloß Bellevue bis zum königlichen Schlosse haben unsere Architekten übernommen, die nach einem einheitlichen Plane die Straßen und die Tribünen decoriren. Alle Arrangements sind auf klarem Wege angelegt. Tribünen werden erbaut auf beiden Seiten des Pariser Platzes, entlang der Universitäts- und gegenüber bei der Blücher-Statue. In den Hotels sind für die Festtage die meisten Zimmer seit geraumer Zeit belegt; wer, von auswärts kommend, sich ein Unterkommen sichern will, darf mit Anmeldung bei den Gasthöfen nicht länger zögern. Einer unserer ersten Maler wird den Brautzug durch Berlin in einem Stoffschilder zur Darstellung bringen, ebenso den Akt der kirchlichen Trauung in der Schloßkapelle. Zur Begrüßung des Brautpaares werden in ihrer Gesamtheit sich einfänden der Magistrat und die Stadtverordneten, die Geistlichen Berlins, die Professoren der Universität und die Aeltesten der Kaufmannschaft. Die Generalität und das Staatsministerium versammeln sich im königlichen Schlosse. Die ganze Feier regelt sich selbstverständlich nach einem festen Programm, das etwa zehn Tage vor dem 27. Februar erscheinen wird. Zur Erinnerung an den Vermählungstag des derzeitigen deutschen Kaisers werden Medaillen geprägt in Gold, Silber, Neusilber und Kupfer, kurz, es geschieht alles, um den Tag zu einem Freuden- und Ehrentag für unser kaiserliches Haus, wie für das preussische und deutsche Volk zu erheben.

„Die Briganten-Königin.“

Erzählung aus der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Marco ging stumm voran, nur zuweilen schaute er sich um, ob der junge Herr ihm auch noch folge. Als sie in die Toledostraße eingebogen waren, stand Marco still und fragte in gebrochenem Französisch: „Versteht der junge Herr, was ich sage?“ Dieser nickte erstaunt.

„Ich habe den Signor Leonardi und auch den Corso lieb gehabt,“ fuhr Marco hastig fort, „könnte auch wohl ungefähr sagen, wo sie den Signor Bruder, wenn er noch lebt, hingeschleppt haben, darf aber nichts sagen. Ich werde den jungen Herrn wieder nach dem Hotel bringen, sag' der Signor mir nur, was die Marchesa gewollt, auch Signor Napo, der Student, ich werde dann schon rathen. Mein gnädiger Herr ist toll geworden, er schreit immer nach Signor Leonardi, den er seinen Sohn nennt, darum sollte ich ihn holen.“

Agnes-Fidelio hatte gespannt zugehört und auch ziemlich genau Alles verstanden, was Marco halb französisch, halb italienisch zu ihr gesagt hatte.

Es schauerte ihr doch ein wenig, so tollkühn diesem Menschen gefolgt zu sein, doch beruhigte sie der Trost, daß der Wirth wisse, wohin der Diener sie geholt habe, und so versprach sie ihm, seinen guten Rath später mit Dank in Anspruch zu nehmen und auch wohl auf ihrer Hut zu sein.

Als sie den prächtigen Palast mit den breiten Marmortreppen betrat, kam es wie Angst und tödt-

Soweit die bis jetzt vorliegenden Berichte über die Verathungen im Plenum des Volkswirtschaftsraths reichen, kann man nicht sagen, daß dieselben mehr wie die Verathungen in unsern Parlamenten einen vorwiegend sachmännischen oder sachverständigen Charakter tragen. Die Gegensätze, die sich im Volkswirtschaftsrathe gegenüberstehen, sind kaum andere, als diejenigen, die in der politischen Versammlung das Feld behaupten würden. Die Regierung freilich wird das Gutachten des Volkswirtschaftsraths, des Plenums sowohl wie des permanenten Ausschusses, in allen Fällen als sachgemäß anzuerkennen bereit sein, da Dank der bei der Zusammensetzung der Körperschaften geübten Vorsicht die Gegner der neuen Wirtschaftspolitik in denselben zu einer hoffnungslosen Minorität verurtheilt sind. Um so auffälliger muß es erscheinen, daß Fürst Bismarck in den Erläuterungen, welche er in der ersten Sitzung zu der ungleichmäßigen Vertheilung der Mitglieder auf die drei Sectionen gegeben hat, den Grundsatz proclamirte, daß die Stimmen nicht sowohl gezählt, als gewogen werden müssen, und damit der Regierung die Möglichkeit vorbehielt, wenn es einmal zu einem unbequemen Gutachten kommen sollte, den Mehrheitsbeschluss zu ignoriren.

In Bundesrathskreisen gibt man sich bezüglich durchgreifender Erfolge der für den Reichstag bestimmten Steuervorlagen keinen zu großen Erwartungen hin. Die Annahme der Stempelsteuervorlage wird nicht zu ermöglichen sein, falls die Regierung sich nicht dazu entschließt, auf die Quittungssteuer zu verzichten; ferner wird die Brausteuer ohne Branntweinsteuer abermals vergeblich eingebracht sein. Nach ziemlich untrüglichen Anzeigen rechnet die Reichsregierung hier mit den Thatfachen, und es ist daher die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß man schon in der bevorstehenden Reichstagsession sich auch mit der

liche Beklemmung über sie, die Pracht und Herrlichkeit, welche ihr hier von allen Seiten entgegen strahlte, spüren sie förmlich zu betäuben.

Doch wahrte dieser Eindruck nur wenige Minuten, denn als Marco in den Saal trat, um sie zu melden, hatte sie mit einer gewaltigen Anstrengung ihre alte Energie, welche sie an ihrer ganzen Reise geleitet, bereits wieder erlangt und mit stolz erhobener Stirn und freiem Blick trat sie der schönen Herrin dieses Palastes entgegen.

Bei Arabella's Anblick fuhr es ihr wie ein scharfes Messer durch's Herz, — o, gewiß, dieses wunderschöne Haupt mußte Leonhardt geliebt haben, wer konnte gleichgültig bleiben bei so viel Liebreiz und Schönheit?

Aber auch Arabella war erstaunt beim Anblick des schönen deutschen Knaben mit dem zarten Frauen-Antlitz.

Sie blickte ihn eine Weile mit sichtlichem Wohlgefallen an und sagte dann freundlich in reinsten Deutsch:

„Sie sind, wie mein Diener mir gemeldet, Signor Leonardi's Bruder?“

„Zu Befehl, gnädige Signora!“

Und Fidelio verbeugte sich anmuthig.

„Ich hätte das niemals errathen,“ fuhr Arabella rasch fort, „zwar haben Sie echt deutsche Züge, im Uebrigen aber keine Spur von Aehnlichkeit mit dem Bruder. Wie darf ich Sie nennen, Signor?“

„Fidelio!“ antwortete sie leicht erröthend und die blauen Augen schüchtern niederschlagend.

„Fidelio, ein schöner, süßlingender, vielsagender Name, — der Treue heiliger Inbegriff,“ sagte Ara-

bellas, sinnend den zarten Jüngling betrachtend, „doch darf ich Sie ersuchen, sich zu setzen?“

Sie deutete auf einen Sessel und ließ sich ihm gegenüber auf ein Sopha nieder. Fidelio nahm ebenfalls in dem ihm angewiesenen Sessel Platz. „Ich sandte zu ihrem Bruder,“ fuhr sie langsam fort, „er verließ uns so rasch, fast ohne Abschied, er ist sehr leicht verletzt, und doch hätte er meinen armen Oheim in der unglücklichsten Stunde seines Lebens nicht verlassen müssen, vielleicht wäre dann vieles anders, auch mit ihm selber, gekommen. — Ich höre, ihm ist ein Unglück zugestoßen?“

„So ist's, Signora!“ versetzte Agnes-Fidelio mit völliger Sicherheit in Haltung und Stimme, „sein Diener schrieb nach Hause, daß er von Räubern verwundet und entführt sei, da machte sich der alte Vater in meiner Begleitung auf, um ihn zu befreien und, wenn es Gottes Wille sei, in die Heimath, wo er stets glücklich war, zurückzubringen.“ Arabella seufzte und fuhr sich mit der feinen Hand über die Augen. „Sie sagen, er sei von Räubern überfallen,“ sprach sie, „so war er schon auf der Heimreise begriffen?“

„Das wohl nicht, gnädige Signora,“ versetzte Fidelio, „so viel uns sein Diener darüber mitzuthellen vermag, hat ein Duell ihn nach den Ruinen von Pompeji geführt, wofür er von seinem Gegner verwundet und dann von Räubern fortgeschleppt worden ist. Wenn er nur noch lebt, dann werden wir ihn finden, und sollten wir bis an's Ende der Welt wandern.“

(Fortsetzung folgt.)

Schlimme Nachrichten reiten schnell. Am 28. Januar erlitten die englischen Truppen unter Sir G. Colley, tausend Meilen von London entfernt, an der Schwelle des Transvaalgebietes eine schwere Schlappe durch die Boeren, und schon im Laufe desselben Abends war die traurige Mähr in England bekannt. Die officielle, kurzgefaßte Meldung des genannten Generals wurde seitdem durch Privatdepeschen englischer Blätter ergänzt, und daß die Schlappe keine unbedeutende gewesen, steht nun außer Zweifel. Die Engländer nehmen sie mit fatalistischem Gleichmuth auf. Gewohnt, wie sie nun einmal sind, ihre kleinen Kriege mit einer Niederlage eröffnet zu sehen, finden sie gar nichts Absonderliches darin, zur Abwechslung von holländischen Bauern geschlagen zu werden. Keinem einzigen englischen Blatt kommt es in den Sinn, dem General Colley einen Vorwurf zu machen, daß er mit unzureichenden Kräften eine tapfer vertheidigte feste Stellung angegriffen hatte und mit blutigem Kopfe zurückgeschlagen wurde. Im Gegentheil, man lobt seine Kühnheit und sein entschlossenes Vorgehen, den bedrängten Besatzungen zu Hilfe zu eilen. Daß ihm das Wagnis nicht gelang und seine Tollkühnheit vielen braven Soldaten das Leben kostete, dies bedauern sie freilich alleseits, aber — Alles ist groß und wenn erst die nöthigen Verstärkungen eingetroffen sein werden, nun, dann werde die Scharte rasch wieder ausgewetzt werden müssen.

Von Warschau kommen Nachrichten von einer hochgradigen Gährung im polnischen Volke zu uns, welche einen baldigen Ausbruch der Leidenschaften befürchten lassen. Besonders drückend und widerwillig werden die Maßregeln der russischen Regierung empfunden, welche in das Privatleben mit kleinlichen Nörgeleien eingreifen. In allen öffentlichen Lokalen, die spätestens um 10 Uhr Abends geschlossen sein müssen, sitzen die Anwesenden regungslos und stumm. Eine Unterhaltung ist unmöglich, weil die harmloseste Aeußerung, der man, vielleicht durch spitzfindige Wortklauberei, einen politischen Anstrich geben kann, sofort mit Deportation bestraft wird. Mit Karten sich die Zeit zu vertreiben, ist verboten, und hat jemand in einer befreundeten Familie oder bei einem seiner Bekannten sich verspätet, so muß er sich förmlich nach Hause schleichen, um einer Verhaftung oder einer peinlichen Vernehmung aus dem Wege zu gehen. Auch beim Militär sollen Bestimmungen getroffen sein, welche unter den Polen böses Blut zu erzeugen im Stande sind.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Febr. Das Haus erledigte mit im Ganzen unerheblicher Debatte die dritte Lesung des Etats bis einschließlich des landwirthschaftlichen Etats unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und begann die dritte Berathung des Cultusetats, deren Fortsetzung auf Donnerstag vertagt wurde.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Dem Corp.-Capit. à la suite des Seeoffizierscorps und militärischer Begleiter Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, Fehr. v. Sedendorff, ist die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen k. preuss. Kreuzes 1. Klasse erteilt. — Der Lieut. z. S. Beye hat den Kgl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen erhalten. — Marine-Pfarrer Fajsch ist behufs Antritts einer Civilpfarre bei der Marine ausgeschieden. — Der Marine-Vertheilungsmesser Kemmer ist auf sein Ansuchen mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Ariadne“ 6/9. 80 Callao, 15/11. 80 — 15/11. 80 Chorillos und zurück nach Callao (Postf. Panama). — S. M. Knt. „Euclyp“ 7/12. 80 Hongkong, 1/1. cr. (Postf. bis 11/2. Port Said, letzte Post 11/2. Nachm. 2 1/2 Uhr via Brindisi, vom 12/2. ab Gibraltar). — S. M. S. „Frega“ 1/11. 80 Shanghai, 16/12. 80, nach Hongkong (Postf. Hongkong). — S. M. Av. „Habicht“, Telegr. Nachr. vom 4/1. aus Capstadt (Postf. Ausland auf Neuseeland). — S. M. S. „Gertha“, Telegr. Nachr. vom 18/1. aus Capstadt. (Postf. Yokohama). — S. M. Knt. „Häne“ 20/10. 80 Auckland, 17/11. 80 nach Apia (Postf. Aken). — S. M. Knt. „Itis“ 25/11. 80 Shanghai, letzte Nachr. von dort 4/12. 80 (Postf. Hongkong). — S. M. Av. „Loreley“ 10/11. 80 Constantinopel, letzte Nachr. von dort 19/1. (Postf. Constantinopel). — S. M. Av. „Röwe“ 2/1. Capstadt (Postf. Ausland auf Neuseeland). — S. M. Knt. „Nautilus“ 22/11. 80 Wellington (Neuseeland) (Postf. Aken). — S. M. S. „Nympe“ 23/12. 80 Port of Spain, 23/12. 80 n. La Guayra (Postf. Havana). — S. M. S. „Victoria“ 23/12. 80 Gibraltar, letzte Nachr. von dort 27/1. cr. (Postf. vom 29/1. ab Porto Grande, Cap Verdeische Inseln). — S. M. S. „Viveta“ 25/11. 80 Yokohama, letzte Nachr. von dort 7/12. 80 (Postf. Hongkong). — S. M. Knt. „Wolf“ 2/11. 80 Tientsin, letzte Nachr. von dort 1/12. 80 (Postf. Hongkong).

Kiel, 31. Jan. An Stelle der zur Ausbildung des 3. Jahrgangs der Schiffsjungen am 1. April in Dienst kommenden Korvette „Luise“ ist die Korvette „Carola“ zur Ablösung des Aviso „Habicht“ auf der australischen Station in Aussicht genommen. — Der Kommandeur des Seebataillons, Oberlieutenant am Ende, ist von seiner Dienstreise von Wilhelmshaven nach Kiel zurückgekehrt.

— Heute trafen die Rekruten für die 1. Matrosen- und 1. Werstdivision hier ein. Die Rekruten der 1.

Matrosendivision, ca. 400 Mann, werden der 2. Abtheilung zur Ausbildung überwiesen und wird diese Abtheilung nach Friedrichsort verlegt.

K o p a l e s.

* Wilhelmshaven, 2. Febr. Ein höchst verwegener Einbruchdiebstahl bildete heute in unserer Stadt das Tagesgespräch und versetzte gleichzeitig unsere bislang allzu vertrauensseligen Schaufenbenutzer in nicht geringe Besorgnis. Heute früh nach 3 Uhr ist es einem Unbekannten, angeblich von großer Statur, gelungen, unter Anwendung von Brecheisen oder sonstigen Werkzeugen die Schaufensterjalouise des Uhrmacher E. Rothe'schen Ladens in der Noonstraße 80 gewaltsam zu heben und die starke große Scheibe zu durchschlagen. Der Einbrecher nahm den ganzen ihm erreichbaren Inhalt des Schaufensters mit, bestehend in 25 Stück goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, die den Werth von 800 Mark repräsentiren sollen. Die sonst in jenem Fenster ausliegenden goldenen Ketten und anderen Goldwaaren pflegte der Bestohlene allabendlich in sicheren Verschluss zu bringen, er wird jetzt bedauern, mit den Uhren nicht ein gleiches gethan zu haben. Die eingeschlagene Scheibe, 250 M. werth, war versichert. Zieht man in Betracht, daß der Schauplatz der verbrecherischen, noch dazu zeitraubenden Thätigkeit gegenüber der Stadtkaserne gelegen ist, vor welcher ständig eine Wache patrouillirt, der bei einiger Aufmerksamkeit das Vorhaben des Einbrechers nicht hätte entgehen können, vergegenwärtigt man sich ferner, daß der Einbruch unbemerkt von den Revierwächtern blieb, und zu einer Zeit geschah, wo die Noonstraße von nach Haus eilenden Ballgästen frequentirt wurde, so erscheint die Kühnheit des Einbrechers, wie das Gelingen der That besonders merkwürdig. Uebrigens hat sich das räuberische Subjekt, nach den vorhandenen Blutspuren zu urtheilen, vermuthlich nicht unerheblich an den Händen durch den Einbruch der Scheibe verletzt. Möchte es gelingen, ihn bald zu fassen. Auf seine Fahstmachung ist eine Gesamtbelohnung von 300 M. ausgesetzt. Unseren Geschäftsleuten aber rathen wir größere Vorsicht bei Vergung werthvollen Eigenthums an; thatsächlich werden viele Schaufenster noch immer nur sehr mangelhaft verschlossen und auch das bisher in vielen Häusern unterliebene Abschließen der Hausthüren während der Nachtzeit sollte nicht versäumt werden, um den verwegenen Feinden des Eigenthums möglichst wenig Gelegenheit zu lassen, Andere zu schädigen.

* Wilhelmshaven, 2. Febr. Verfloffene Nacht ist ein Frevler in den Stall eines Bewohners der Ostfriesenstraße eingedrungen und hat daselbst ein Schaf getödtet. Der Körper desselben ward heute früh noch vorgefunden. Sehr wahrscheinlich ist es, daß ein Diebstahl beabsichtigt war, der durch irgend eine Störung verhindert worden ist.

* Wilhelmshaven, 2. Febr. Im Monat Januar 1881 wurden im städtischen Krankenhaus 34 verschiedene Kranke ärztlich behandelt, die Verpflegungstage betragen 445. Von diesen Kranken waren 15 Bestand, 19 Zugang, 17 wurden als geheilt entlassen und 3 verstarben, hiervon einer an Lungenentzündung, einer an Herzschlagn und einer an Schwindel. 14 Kranke befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

* Wilhelmshaven, 2. Febr. Am Montag Abend war hier ein mehrere Stunden lang andauerndes Nordlicht sichtbar, das sich am intensivsten um 1/7 Uhr entwickelte. Die aufzuckenden Strahlenbüschel reichten zu dieser Zeit bis über den Nordstern heraus. Später verminderte sich das Ganze bis auf einen hellen Lichtschein im Norden, der jedoch schließlich von einem aufsteigenden Nebel eingehüllt wurde.

* Wilhelmshaven, 2. Febr. Der gestrige öffentliche Maskenball im Kaiserjaal ist diesmal Seitens maskirter und unmaskirter Theilnehmer recht zahlreich besucht gewesen und hat viel des Interessanten, sowie den Anwesenden reiches Amusement, geboten. Besonders hervorzuheben waren die wiederum zur Darstellung gekommenen lebenden Bilder, welchen rauschender Beifall gezollt wurde.

* Wilhelmshaven, 2. Febr. Gegen 2 Bureau-diener aus Belfort wurde eine Untersuchung wegen Entwendung von Brennmaterial, welches ihnen zum Heizen der Bureauzimmer anvertraut war, eingeleitet. Die Betreffenden sind, wie wir erfahren, aus ihrer Stellung entlassen.

* Wilhelmshaven, 2. Febr. Dem Marine-Hafenbau-Ingenieur D. Kayser hier selbst ist ein Patent auf Eisenbahnschwellen aus Kunststein erteilt worden.

Wilhelmshaven, 2. Febr. (Polizeibericht.) Wegen Diebstahl wurde gestern Mittag der Kupferschmied Gottfried J. aus Düren, Reg.-Bez. Aachen, verhaftet. — Außerdem wurde der Schiffer Joseph W. aus Ludwigshafen wegen Betteln und Landstreichen festgenommen.

† Belfort, 2. Febr. Während die Auswanderung nach Amerika hier seit einiger Zeit fast zur Tages-

ordnung gehört, können wir berichten, daß in den letzten Wochen auch viele Familien nach Bremerhaven gezogen sind, wo auf den Privatverdienst oder beim „Norddeutschen Lloyd“ lohnender Verdienst zu finden sein soll. Es scheint demnach, daß die langersehnte Besserung der Geschäfte allmählich eintritt.

— Die Bewohner der Pappelstraße haben, wie wir hören, ein Gesuch um Aenderung der Pumpe an zugehöriger Stelle eingereicht, da der Abfluß nicht genügend gesehen und manche Unzuträglichkeiten zu beklagen sind.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich, 30. Jan. Kürzlich hat sich auch in unserem Fürstenthum Ostfriesland, dem Beispiel anderer Provinzen des preussischen Staates folgend, und besonders hierzu angeregt durch die große internationale Fischerei-Ausstellung in Berlin, ein ostfriesischer Fischereiverein, als freie Section des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland, mit 109 Mitgliedern und 50 Pf. Mitgliedsbeitrag konstituirte. Als Vorsitzender in der Commerzienrath Herr Kappelhoff in Emden und als Vicepräsident Herr Bissering jun. in Wilhelmshaven gewählt worden. Außerdem gehören dem Vorhabe an die Herren von Freese Hinte, Rektor Hartmann-Wittmund, Consul Steinbömer-Norden, Fischhändler Dendorp-Norden, Rohmann Beerort u. a. m. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt die Hebung der Binnen- und Flußfischerei, besonders durch Einführung neuer Fischarten, Aussetzung von Brut in passende Gewässer u., ferner die Hebung der Küstenfischerei (besonders in der Hafenanlage Norddeich) und die Hebung der Seefischerei durch Einführung neuer Fangapparate. Der Verein hat sich dem deutschen Fischereiverein als Zweigverein angeschlossen und steht zu erwarten, daß von den durch das Landesdirektorium für Fischereizwecke ausgesetzten 3000 Mark unsern jungen thatendürstigen Verein 1000 M. als Beihilfe zugewilligt werden. Durch die Vermittlung des deutschen Fischereivereins hat derselbe bei dem berühmten Fischhändler Micha in Berlin bereits 10 Schock Krebse (à 1 M. 80 Pf.) bestellt, welche später eintreffen und hier verwandt werden. Wünschen wir dieser zeitgemäßen Vereinigung das beste Gedeihen!

Hannover, 1. Februar. Prinz Albrecht von Preußen veranstaltet zum 2. Februar einen Ball, zu dem über 500 Einladungen an den hannoverschen Adel, die höheren Beamten der Stadt und Regierung und an die Officiere mit ihren Damen erlassen wurden.

Hamelu. In der von der Versammlung liberaler Protestanten angenommenen Ansprache an die evangelisch lutherischen Christen der Provinz werden die kirchlichen Zustände in derselben scharf kritisiert. In dem Entwurf einer an Se. Majestät den Kaiser zu richtenden Adresse wird ausgeführt, daß durch das Urtheil kirchlicher Behörden über die Wahlfähigkeit eines der badischen Union angehörigen Geistlichen der Frieden zwischen Lutheranern, Reformirten und Unirten gefährdet worden sei, woran sich die Bitte schließt: „Diesen Gefahren Allergnädigst wehren, dem Allerhöchsten Willen Sr. Kaiserlichen Majestät bezüglich der Wählbarkeit im Dienst der badischen Union stehender Geistlicher Nachachtung zu sichern und es Allergnädigst verhüten zu wollen, daß in der lutherischen Landeskirche Hannovers die Verurtheilung der Reformirten zu einem Dogma werde, ist die unterthänigste Bitte der Versammelten, denen es noch lange vergönnt sein möge, unter dem Schirm und Schutz Sr. Kaiserlichen Majestät mitzuwirken zu der wachsenden Einigkeit aller Theile und aller Glieder unserer theueren evangelischen Kirche.“

Wangerooze. Die hohen Fluthen, welche durch die heftigen Nordweststürme am 12. und 14. Dezember v. J. verursacht wurden, haben auf unserer Insel beträchtlichen Schaden angerichtet. Die im Osten der Insel zum Zwecke des Auffangens von Flugand eingesetzten Buschreihen sind zum größten Theil fortgespült. Um den entstehenden Schaden zu repariren, wird man im nächsten Frühjahr etwa 200,000 Bunde kurzen Busches wieder einzusetzen haben. Auch die im Westen der Insel angelegten Strandbefestigungen haben gelitten.

B e r m i s c h t e s.

— Tanne am Harz, 27. Jan. Gestern Abend ereignete sich hier ein entsetzliches Unglück. Die Frau des ersten Lehrers, Cantor W., saß mit ihren vier Töchtern arbeitend um einen Tisch herum, auf dem eine brennende Petroleumlampe stand. Aus Versehen stößt das jüngste Kind, ein Mädchen von 7 Jahren, mit einem Buche an diese Lampe, so daß dieselbe umfällt. Das Bassin zerspringt auf der Tischplatte, der brennende Docht fällt in das vom Tische auf die Erde fließende Petroleum, entzündet dieses, und in demselben Augenblicke fangen auch schon die Kleider der ältesten Tochter, eines Mädchens von 14 Jahren, Feuer. Die Mutter reißt das Kind aus dem Zimmer in eine an-

stößende Kammer, um dort das Feuer zu dämpfen, was ihr nach einigem Bemühen auch gelingt, so daß dieses Kind nur wenige ganz unbedeutende Brandwunden erhalten hat. Inzwischen war aber auch schon die Schürze der zweiten Tochter, die etwa 12 Jahre alt ist, entzündet. Sie eilt mit ihren beiden jüngsten Schwestern in die Küche, und bittet dieselben, Wasser über sie zu gießen. Diese erinnern sich aber, von ihrem Vater gehört zu haben, daß man brennendes Del mit Wasser nicht auslöschten könne, und rathen ihrer Schwester die Schürze abzubinden. In ihrer Aufregung kann sie aber damit nicht zu Stande kommen, die Kleider fangen ebenfalls Feuer, und nun läuft das Kind in seiner furchtbaren Angst auf die Straße, um dort Hilfe zu suchen. Zum Glück kommt gerade ein Balzarbeiter vorbei, der reißt das in hellen Flammen stehende Mädchen in den Schnee nieder und erstickt endlich die Flamme. Aber die Kleider waren doch schon bis an den Gürtel verbrannt und das arme Kind war von den Knien bis zur Hüfte mit Brandwunden bedeckt. Hoffentlich ist es aber am Leben zu erhalten, obgleich ärztliche Hilfe erst nach einer Stunde zu erreichen war, da unser nächster Arzt in dem $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Bennedeckenstein wohnt.

Ueber ein schreckliches Ereigniß, dessen nähere Umstände vielen Frauen und Diensthöten zur Warnung dienen mögen, schreibt die „Berl. Zig.“: Die Ehefrau des Töpfermeisters Groner, Mutter von drei unermöglichten Kindern, scheuerte vor einigen Tagen einen Eimer mit Lauge und hat dabei wahrscheinlich übersehen, daß sie, wie viele Hausfrauen, mehrere kleine Verletzungen an den Händen hatte. Sofort nach dem Scheuern des Geschirrs empfand Frau G. die heftigsten Schmerzen in Hand und Arm. Herbeigeholte Ärzte

konstatirten eine Blutvergiftung und ordneten die sofortige Ueberführung der Frau nach Bethanien an. Die Blutvergiftung ist inzwischen so weit vorgeschritten, daß eine Amputation des Armes nutzlos ist und der Tod der bedauernwerthen Patientin stündlich zu befürchten ist. — Hierbei richten wir, gestützt auf ärztliche Warnung, an die Frauen die wohlgemeinte Mahnung, bei der Kälte und überhaupt im Winter möglichst wenig zu scheuern, besonders aber das eiskalte Wasser mit ihren oft verletzten Händen zu meiden, da schon das kalte Wasser an sich geübelt ist, bei den bewegten Vorkaussetzungen die schlimmsten Folgen nach sich zu ziehen.

Nicht zu heiß, nicht zu kalt. Es wird neuerdings, und die Jahreszeit giebt Anlaß dazu, vor dem Genuß allzuheißer und allzukalter Getränke gewarnt. Beides sei dem Magen sehr schädlich, wenn auch die Folgen oft nicht sogleich zu Tage treten. Aufregende Getränke (Caffee, Thee) sollen nicht über 28 Grad R. haben, Suppe wenig mehr. Nicht minder gefährlich ist Gefrorenes. Magenkatarrhe sind die gewöhnlichsten Folgen solcher Uebertretungssünden; auch Magenkrämpfe und Ohnmächten können dadurch entstehen.

Buntes Allerlei. In Hamburg brach am 1. Morgens in einem Seidenwaarenlager am großen Burstah ein bedeutendes Sch. denfeuer aus, welches erst nach 4 Stunden gelöscht werden konnte. Die Versicherungssumme beträgt nahe an 1 1/2 Millionen Mark. — Ein von der Marinebehörde zu Kiel steckbrieflich verfolgter Bootsmannsmaat Namens Matichy hat sich in S. etlin erschossen. — Der Herausgeber des in Hannover erscheinenden Blattes „Unter dem Kreuze“, Pastor Gerhold, ward zu 6 Monaten Festung verurtheilt. Derselbe hatte in seinem Blatt die Annexion Hannovers durch Preußen einer sehr abfälligen Kritik

unterworfen. — In Helgoland haben die Januarstürme den Inselbewohnern höchste Angst verursacht. Am 12. Jan. thürmten sich die Wogen der See mit solcher Macht an die Ballisaden, daß der Gesicht über die Häuser hinweg bis ans Oberland geschleudert wurde. Der kleine Fels widerstand jedoch dem empörten Element. Dagegen ward der vierte Theil der Düne von den Wogen verschlungen. Die Helgoländer Fischerleute befinden sich in sehr trauriger Lage. Im Winter 1879 konnte denselben für den Fang noch 24,000 M. ausgezahlt werden, bis ult. Dezember 1880 jedoch noch nicht ein Schilling.

Von der Pracht-Ausgabe von: **Ein Spaziergang um die Welt** von Freiherr Alex. von Hübnert, ehem. k. k. österr. Botschafter in Paris und am päpstlichen Hofe, Leipzig bei Schmidt & Günther, ist soeben die 6.—7. Lieferung erschienen. In der 6. Lieferung wird die interessante Beschreibung des Mormonenstaates zu Ende geführt. Das Portrait Brigham Young's, der Ältesten und Bischöfe sowie der Todtenmaste Jos. Smith's zieren das Werk. Unter den Vollbildern erwähnen wir: Eine Karawane neubekehrter Mormonen auf dem Wege nach der Salzsee, ferner der westliche Theil der Salzsee. In der 7. Lieferung beschreibt der Verfasser seine Beiwohnung einer großen Rathsverammlung von Indianern. Unter den Textbildern sei hervorgehoben das Portrait des Anführers der Peh Yutes, unter den Vollbildern Rowdies in den Straßen von Corinna, und der nordamerikanische Wapitihirsch.

Die Annoncen-Expedition von Th. Dietrich u. C. in Kassel hat soeben die neueste Ausgabe ihres Inventionen-Tarifs erscheinen lassen. Der Tarif enthält in übersichtlicher Einteilung und alphabetischer Ordnung das Verzeichniß aller in Deutschland erscheinenden Zeitungen, sowie eine Auswahl der bedeutendsten Blätter des Auslandes und ein Verzeichniß der gelehrtesten Fachzeitschriften nebst näheren Angaben über dieselben.

Schwasser in Wilhelmshaven: Donnerstag: Vorm. 3 U. 46 M., Nachm. 4 U. 13 M.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 136 des hiesigen Handelsregisters zur Firma

W. W. Cohen & Sohn in Neustadt Gödens ist eingetragen: Der Kaufmann Wilhelm Cohen ist in das Geschäft als Gesellschafter eingetreten.

Rechtsverhältnis: Offene Handelsgesellschaft.

Wilhelmshaven, 26 Januar 1881.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I. Dirksen.

Steckbrief.

Gegen die Maler **Max Hartmann** aus Eulentz und **August Siegert** aus Reize, welche flüchtig sind, oder sich verborgen halten, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das hiesige Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Wilhelmshaven, 1. Februar 1881.

Königliches Amtsgericht. Tophoff.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths **Gustav Jansen** und dessen Ehefrau **Marie** geb. **Schröder** hier ist in Folge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Sonnabend, den 19. Februar 1881, Mittags 12 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte I. hier selbst anberaunt.

Wilhelmshaven, 27. Januar 1881.

Die Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts. Steimer.

Landgut-Verpachtung.

Das auf Wedelfeld belegene Gräßlich von Wedel'sche Landgut (Blak) Sitr. D D zu 148 Grafen 260,8 R. rheinl. = 63 ha 34 a 94 qm, bish. Pächter Samhold Rogge, soll vom 1. Mai 1881 an auf 6 bzw. 10 Jahre auf's Meistgebot verpachtet werden. Die Pachtbdingungen können in der

unterzeichneten Rentei, sowie auch in der Rentei zu Ebenburg eingesehen oder gegen die Gebühr in Abschrift bezogen werden.

Pächtliehhaber wollen ihre Gebote bis zum 21. d. M. unter der Aufschrift: „Gebot für Verpachtung des Gräßlich von Wedel'schen Landguts Sitr. D D auf Wedelfeld“ verschlossen einbringen.

Gödens, den 1. Februar 1881.

Gräßlich v. Wedel'sche Rentei. Greiff.

Verpachtung.

Mein an der Wilhelmshaven Küstlerfelder Chaussee belegenes Immobilien, „weisses Hof“ genannt, werde ich mit den dazu gehörigen Gartengründen am

8. Februar ds. J., Nachm. 3 Uhr,

in **Wiggers** Gasthause zu **Küsterfel** im Ganzen oder bei einzelnen Wohnungen öffentlich meistbietend verpachten. Heppens, den 31. Januar 1881. **R o c h.**

Für Eltern lesenswerth!
Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Eggers** in Breslau. **Olitz, 31. März 1879.**
Frau **Katharina Gontsch** in **Sadolein**, Haus Nr. 84, nächst Olitz, kaufte bei mir 2 Flaschen Fenchelhonig*) für ihr hoffnungslos daniederliegendes Kind, einen 2jährigen Knaben, der an **Kench- und Blut Husten** nahe dem Tode war. Heute kam dieselbe, mir ihren Dank zu sagen und beauftragte mich, Ihnen dies zur Kenntniß zu bringen, daß der Knabe durch den Honig gesund wurde.
Mit aller Achtung
Gustav Buchinger.
) Verkaufsstelle ist in Wilhelmshaven allein bei **E. Wetschky**, Roonstraße, in Jever bei **J. G. Harenberg.**

Zu vermieten auf sofort eine **Unterverwohnung.** **W. Ebeling**, Bäcker.

Eine geübte **Plätterin** sucht Beschäftigung. Näheres bei Frau **Besindemüllerin Janssen**. Neuhappens.

Rehrücken und Reulen

werden auf Wunsch gespickt geliefert. **Krüger**, Börsenstraße 7.

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller'schen**

Miraculo - Präparate,

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Depositur: **Karl Kreifenbaum**, Braunschweig.

Ein fast neuer **hölzerner Schuppen**, ca. 10 Meter lang, 2 Meter breit, ist auf Abbruch sehr billig zu verkaufen. **A. Köbbelen**, Friedrichstr. 3.

Gut gearbeitete vierräderige **Handwagen**

sowie **Karren** aller Art hält stets vorräthig und empfiehlt zu soliden Preisen **H. Dettmers**, Stellmachermeister, Barel.

Zu verkaufen Umstände halber ein fast neues **Clavier**. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verkauf. Der nördliche Theil der Erholung, Haus mit fünf Wohnungen, sowie circa 12 Ar Hof und Gartenland zum ersten Mai zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden. **C. Schneider**, Königsstraße 51.

Gesucht auf sofort ein zweites **Mädchen**, welches hauptsächlich mit Kindern umzugehen hat. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres in der Exp. d. Bl.

Suche für die Zeit meines Aufenthalts von Anfang Februar an ein resp. zwei Zimmer mit oder ohne Kosi. Offerten mit Preisangabe an **R. Bammann**, Schauspieler, Königsstraße 28, Leer, Ostfriesland, zu senden.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Ein junges Mädchen, schon etwas erfahren im Haushalt, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Kostgeld wird nicht gegeben, Salair nicht verlangt.

Offerten werden bis zum 10. Febr. unter **S. H.** postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

Gesucht

auf sofort gegen hohen Lohn ein ordentliches, in häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen. Gute Zeugnisse sind durchaus erforderlich.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Knabe**, welcher Lust hat, Maler u. Glaser zu werden, kann bei mir in die Lehre treten. **Aug. Schröder**, Roonstraße.

Gesucht wird auf Mai ein kleiner Laden oder ein Zimmer an lebhafter Straße. Offerten werden unter Ziffer 100 in der Expedition ds. Bl. erbeten.

Zwei anständige junge Leute können gutes **Logis** erhalten bei **W. Eggen**, Drechslermstr. Neuestraße Nr. 17.

Zu miethen gesucht ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Kaiserjaales. Beföstigung erwünscht. Adressen mit Preisangabe nimmt **Frl. Stahl in Leer**, Rorderstraße bei Frau **Feilmann**, entgegen.

Zu vermieten Roonstraße 96 zwei möblirte Stuben mit Cabineten und Burschengelass und eine Familienwohnung. **W. Schwedler & Co.**

Zu vermieten eine **Wohnung.** **Weinberg**, am Park.

Zu vermieten zum 1. Mai die erste Etage in der Roonstraße Nr. 8 und zwei kleine Wohnungen in der Kasernenstraße. **F. Latann.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Unterverwohnung**, bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube, Kammer, Küche und Stall. **C. W. Franschel**, Bismarckstr. 21, am Park.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Familienwohnung. **W. Falck**, Elsaß.

150 Mark Belohnung.

Heute Nacht nach 3 Uhr wurden mir mittelst gewaltsamen Erbrens meines Scharlabens 25 goldene und silberne Uhren gestohlen. Für Habhaftmachung des Einbrechers, sowie Wiedererlangung des gestohlenen Gutes setze ich obige Belohnung aus. Der Thäter muß nach den vorgefundenen Blutspuren sich an den Trümmern der eingeschlagenen Fensterscheibe die Hände verletzt haben.

Einer meiner Freunde, dessen Name Interessenten von mir erfahren können, setzt auf die Entdeckung des Thäters eine zweite Belohnung von

150 Mark

aus, so daß für die Ermittlung des Einbrechers eine Gesamtbelohnung von 300 Mark zugesichert wird.

Ed. Nothe, Uhrmacher.

Sydney 1879:

Preis-Medaille I. Classe.
Empfehlenswerth für jede Familie!
Ausgezeichnet sowohl zu Hause, wie auf der Reise, besonders zur See, — daher für Auswanderer unentbehrlich — auf der Jagd, in den Fabriken, Gewölben, Bergwerken etc. etc.



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant

Der „Boonekamp of Maag-Bitter“ ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **W. Meents**, Bahnhof-rest., und **E. Wetschky**; in Jever bei den Herren **C. F. Andree**, **J. G. Andree** und **F. Buck**; in Varel bei Herrn **H. H. Overbeck**, in Aurich bei Herrn **C. Maas**, sowie allenthalben bei den bekannten Herren Debitanten.

In Orten, wo mein „Boonekamp of Maag-Bitter“ noch nicht oder nicht genügend eingeführt ist, werden solide Debitanten gesucht.

Warnung
vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Mit dem heutigen Tage gebe ich mein Restaurant Noonstraße 99 auf.

F. Pfeifer.

Billig! Billig!
Damen-Maskenanzüge
zu vermieten bei Frau Langhoy, Noonstraße Nr. 15

Ein möblirtes Zimmer nebst Burschengelast ist zum 15 d. M. zu vermieten. Wilhelmstr. 7, part.

Im Saale der Burg Hohenzollern.

Sonnabend, den 5. Februar:



Großer Maskenball.



Arrangirt vom **Gesangverein Harmonie.**

Zur Aufführung gelangen die größten Stücke der Neuzeit:

Das Perpetuum mobile



in seiner praktischen Verwerthung als perpetua Eisenbahn, vorgeführt von den Esfindern.



Ein Turnier der beiden Ritter Hans von Starckenburg u. Kunz von Laufenheim.

Der Barbier von Sevilla,



komische Pantomime,



ausgeführt von den Mitgliedern des Vereins.

Ueberfall und Mord einer Karawane durch eine Räuberbande i. d. Abruzzen.

Musik von der Capelle der 2 Matrosen-Division.

Eintrittskarten können von Mitgliedern, sowie beim Eintritt in Empfang genommen werden. Nur Masken haben im Saale Zutritt.

Karten für Herren 1,25 Mk., für Damen 50 Pf.

Zuschauer auf der Gallerie 75 Pf.

Letztere können nach der Demaskierung am Balle Theil nehmen.

Anfang 8 Uhr. Demaskierung 12 Uhr.

Hempel's Hôtel.

Dienstag, den 8. Februar e., Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

des

Singvereins für gemischten Chor,

unter Direction des Herrn Organisten **Bastian** aus Jever, und Mitwirkung der Concertsängerin **Frl. Alwine Bonn** aus Hamburg, geschätzter Dilettanten und des Herrn Capellmeister **Latann** mit der Capelle der II. Matrosen-Division.

PROGRAMM.

- 1) **Ch. W. Gluck**, Ouverture zur Oper »Armide«.
- 2) a. **A. F. Riccius**, Abendlied.
b. **F. Schubert**, Gretchen am Spinnrade.
- 3) **J. Haydn**, Recitativ und Duett aus dem Oratorium »Die Schöpfung«.
- 4) **J. Haydn**, Frühling und Sommer aus dem Oratorium »Die Jahreszeiten«.

Nichtmitglieder können eingeführt werden nach Anmeldung beim Vorstande und gegen Erlag von 2 Mk. Eintrittsgeld. Billetverkauf an der Casse findet nicht statt.

Der Vorstand.

Meinardus. Arnold.

Mein Lager gut abgelagerter

Hamburger und Bremer Cigarren

im Preise von 4—15 Mark pro Zehntel, eine Auswahl recht guter

Rauch-, Schnupf- und Kautabake,

sowie diverse Sorten

vorzüglicher Cigaretten

zu billigt gestellten Preisen, bringe empfehlend in Erinnerung.

E. Wetschky,

Noonstraße 93.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Militair-Verein.

Donnerstag, den 3. Februar e.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung. Der Vorstand.



Männer-Turn-Verein „Jahn“

zu Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 3. Februar,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung im Vereinslokale bei Hrn. Ernst, Neuestr.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Statuten.
2. Erhebung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitgl. der.
4. Allgemeines.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerte.

Sonntag, den 6. d. Mts.,
von 3—5 Uhr,

im Vereinslocal „Großer Kurfürst“:
Erhebung der Beiträge.

Da bei dieser Erhebung an sämtliche Mitglieder die neuen Statuten ausgegeben werden, auch jedes Mitglied die Eintragung in die Liste laut § 5 des Statuts eigenhändig bewirken muß, so werden sämtliche Mitglieder um pünktliches Erscheinen erucht.

Der Vorstand der Kasse.

Cyl. Club.



Der Club-Abend fällt diese Woche aus.

Jeden Donnerstag:

Kartoffelpuffer.

A. Detken.

Wwe. Winter's Restauration in Belfort.

Zum Schluß der Winteraison am
Donnerstag den 3. d. M.:
letztes Gesellschaftessen.

Zum Aufsat kommen außer bekannlich guten Speisen Fische verschiedener Sorte und Zubereitung, Rehbraten u. Couvert 1,50 Mk. Erster Gang präcise 8 1/2 Uhr Abends.

Freitag, den 4. Februar,
Abends 6 Uhr:

Großes

Wettspinnen,

wozu freundlichst einladet
Sedan. **Heinr. Janssen.**

Zu den bevorstehenden Masken-Bällen

empfehle:

Masken aller Art,
Besatzartikel, Gold-
und Silber-Franzen,
Lizen, sowie allerhand
Phantasie-Artikel

zu den billigt gestellten Preisen.

C. Scharfe,
Nothes Schloß.

Mieth-Contracte

sind stets zu haben bei

Th. Süß,

Buchdruckerei des „Tagebl.“